

**Nr. 89**  
**Oberhofurteil – 1383, Februar 28**

*Spruch des Eltviller Oberhofs auf Anfrage des Mainzer Domstifts: Wasser und Weide – Gebot und Verbot – Frevel und Bußen – Weistum – Mord – Diebstahl – Fälscher – Notzucht – Verräter – Ehrabschneider – Beleidigung – Schlägerei – Angriff vor Gericht – Räuber – Urteilsspflicht der Schöffen – Urkunden des Gerichts.*

A: StAD, A2, 223/23 (Notariatsinstrument, Ausfertigung, Pergament);

B: StAWü, Mz. Bücher verschiedenen Inhalts 38, fol.66-69 (Abschrift in: Kopiar des Mainzer Präsenzamtes 1488, Pergament)<sup>a</sup>;

Druck: Grimm 1, S.544-549; Bodmann 2, S.619-622.

In<sup>b</sup> Gots namen amen.

Kunt sie allen l...den, die diß offen(n) instrument und diesen geynwortigen brieff sehent odir h,,rent lesen, daß in dem jare, do man zalte nach Cristes geborte dusent druhondert iar und dar nach in dem dritten und achtzigstem[!] jare, in der sexsten indictien und in dem funften jare der cronunge uns(er)s herre(n), hern Urbans des sexsten romeschen babistes, uff den letßten dag des mandes, den man nennet z£ latine februaryus, uff den selben dag zu none ziit odir umb die selben st...nde, in der stad z£ Mentze(n) und in des erwerdigen herren<sup>c</sup> hofe, hern Rodegers von Genehofen<sup>1</sup>, d£mhern z£ Mentzen und in geynwertikeit myn offenscriebers von keyserlicher gewalt und vor den gez...gen, die her nach stent geschriben, da ist gewesen der selbir her Rodeger von Genehofen, der z£ diesen nachgeschriben dyngen sie z£ bestellen und z£ vorrichten geschicket was von der erwerdigen herren wegen dechens, capitels und personen des ubersten stiftes z£m d£m z£ Mentzen, als von der gemeynen presentien da selbis, als myr offenscrieber und den selben gez£gen wol k£ntlich was, daß er auch vor dar umb was gesant geyn Eltevil, daß selbe an den scheffen z£ irfaren. Des fragete hie der selber her Rudeger von Genehofen in der selben maße und begerte zu haben, nemen und erfahren eyne gemeynen vorad von den erbern, wyesen, irfaren l...den Johan(n) gnant vom Ryne, scholtheißen und werltliche(n) rychter, Craffte W,,ber von Mentze und Clas genant Porteimer<sup>a</sup>, scheffen des werltlichen gerichtes der stat z£ Eltevil, die da geynwortig waren und eß sahen und hortten und die auch umb diese nachgeschrieb(e)n dyng(e), sache(n), st...cke und artikel uß z£ wiesen, dar umb, als sie selbir bekanten, geyn Mentze(n) geschicket und geracht ware(n) von irer und von yr<sup>b</sup> mydescheffen wegen z£ Eltevil, als die selben sament scheffen z£ Eltevil dar umb vor vorhaufet und besam(m)ent waren dorch bede willen der vorgenanten herren dechens, capitels personen und presentien wegen zum d£m z£ Mentzen, als auch wol k£ntlich was myr offen scrieber und den gez£gen, die her nach stent geschriben.

Und hisch der egenante her Rudeger den selben vorad von der selbe(n) herre(n) und presentien wegen und von irer mydeherren wegen dorch eins n...wen werltliche(n) gerichtes willen des dorfes z£ Soltzheim bie Werstad gelegen in Mentzer byscht£m, da dieseben herren dechan, capitel und personen, die z£ der presentien des d£mes z£ Mentze geh,,rent und ir gesellen, die z£ des dorfes z£ Soltzheim her-

---

1 B: *Portin(n)er*.

2 B: fehlt *und von yr*.

1 Rüdiger von Genhofen; HOLLMANN, Domkapitel, S.370.

schaft gehorent, werltliche herren synt, dorfes und gerichtes von nuwens gemachet und gesatßt hant eynen faut und scheffen, dem selben dorffe und dem gerichte z£ Soltßheim zu notze und eynem yelichen menschen z£ synem rechte, und wolle(n)t auch, daß die selben faut und scheffen z£ Soltzheim s,,llent syn under dem scheffenst£le der egenanten stad z£ Eltevil dorch nuwekeit ires n£wen scheffenstules da selbis z£ Soltzheim und auch umb diese sache, daß der selbir scheffenstul zu Eltevil nahe ist eyns ertzbischoffes z£ Me(n)tz hofe, er recht da z£ holen nach des landes sydden, also z£ welcher ziit und in welchen sachen oder dyngen die selben n£wen faut und scheffen z£ Soltzheim lichte dorch irer nuwekeyde willen ob dorch unerfarnekeide odir ungelerter sache odir anders von keynersachen wegen nyt vollenk,,melichen wol mechten in sachen, die vor in hyngen und gehandelt worden, nach werltliche(m) rechte vol urteil gesprechen und gedeilen, daß sie danne in allen den dingen, da sie umber ane zwyffelhaftig, unkundig odir unerfaren ob nyt follenwiese werden, daß sie danne rad heischen sullent an den scheffen z£ Eltevil ewyclichen und sullent sich die laßen underwiesen, also daß eynem yclichen recht m...ge widerfaren z£ Soltzheim an dem gerichte, und auch ob sich yman beriffe von den selben faude und scheffen z£ Soltzheim, der sal sich ber,,ffen an den selbe(n) scheffenstul z£ Eltevil. Want sie ir recht da selbis sollent holen als vor ist geschriben und sollent sie ewige z£ vorsicht dar z£ haben. Hir umb hisch der vorgeant her R£deger von Genehofen, d£mher, von syner und von der andern vornanten dunhern[!], vicarien, personen und presentien wegen zum d£m z£ Mentze(n) von den vorgeante(n) herre(n), dem scholtheißen und den scheffen von Eltevil, daß sie in underwiesen und sagen wolden und in wiese machen wollen, wie sie diese nachgeschriben artykel halden und wie sie dar uff deilen z£ Eltevil an irme gerichte, und bat sie, daß sie im uff irir iclichen besundern antworten, als sie sich des irfaren haben z£ Eltevil an iren mydescheffen und als sie des syn von in underwieset und als in die beschriben waren geben z£ Eltevil, da sie bie ein ander waren dar umb verhaufet an dem gerichte zu Eltevil, und gyngen myt eyn von dem gerichte in des egenant(en) scoltheißen hus, uff daß sie sich debaß mochten beraden und behilden auch die selbe(n) nachgeschriben artykel bie in z£ Eltevil bie vierzehen dagen, uff daß sye dar ubir m£chten ir wiesen fru(n)de radis geliben. Dar nach nam ich, nachgeschrieb(e)n offen schrieber, die artyckel z£ myr von irer heiße wegen und las in die wol vorstendiclichen und langsame ir yclichen eynen nach dem andern z£ guder vornuft, als sie da geschriben waren uff einen papirs cedeln, als sie die z£ Eltevil gehabet hatten und wol besehen und bedacht und auch bit irir vile ir antworte hatten don scrieben uff die selben, als myr, vor und nachgecrieb(e)n offenscrieber, und den nachbenometen gez£gen wol k...ntlich was.

Nu was die erste frage, die her Rudeger fragete, in irme begriefe also: Wo herren, die landes herren sint und werltliche dyng, eigen dorfer und werltlich gerichte, eygen lant und l...de hant, sol man yden herren in dem lande und<sup>1</sup> in den dorfern und auch in der dorfer ob in des dorfes marken waßer und weide z£ deilen also, daß wasßer und weide der herren sie, und welich mensche der selben waßir und weide gebruchen sal, daß der sch...ldig ist z£dynen und dynen<sup>2</sup> sal den herren. Do antworten die selben egen(annten) scheltheiße und scheffen von Eltevil uff die selben artykel, als dar uff sie bescheiden und underwieset waren von iren mydescheffen

---

1 Folgt *und*.

2 B: fehlt *und dynen*.

z£ Eltevil und als sie dar umb dorch heisch...nge der egen(annten) d£mhern von der p(rae)sentien wegen gein Mentze geschicket und gesant waren, als sie sich selbir des irkanten, und uff den vorgeschrieben artickel antworten sie also und sprachen: Wir halden an uns(er)m gerichte z£ Eltevil, wo eyner odir me, wenyg odir vil herren, die werltliche herschaft, dorfer eyneß odir me odir lant odir lude dar ynne ha(n)t, den herren deilet man z£ waßir und weide alleß myd eynander und daß gerichte und alle dyng der gemeyne lude mugent gebruchen, und wer auch derselben waßir und weide gebruchen sal, der ist schuldig von rechte z£ dynen den herren des dorfes und gerichtes, und ist daß auch bilch recht und erwerdig m£gelich zijtlich und hobischlich, daz der den selben herren dyne, und zymt daß und sted ir ylichem wol.

Dar nach fragete er<sup>1</sup>, ob die selben herren gebiden und widerbieden m£gen in dem dorfe und gerichte und lande und bestellen, waß dem lande und dem gerichte und synen underseßen n£tze sie dar inne, also daß dem armen als dem rychen, dem fr,mden als dem underseßen recht geschie und recht widerfaren m£ge und z£ vorderst auch, daß den herren, die des dorfes herren sint, vor allen dyngen recht widerfaren m£ge. Uff den artickel antworten die selben Johan vom Ryne, scholtheiße, und die vorge(annten) zwene scheffen von Eltevil, syne gesellen, und sprachen also: Man heldet gemeynliche(n) und deilet an uns(er)m gerichte z£ Eltevil, daß herren, die dorfer, gerichte, lant, lude und besitzunge hant, die m£gent in iren dorfern, gerichtten und lande(n) iren underseßen und luden und andirs den, die waßer und geweide und anders gemeynes notßes gebruchen, sal und gemeinliche(n) in iren dorfern, gerichtten und landen gebiden und widerbieden, setzen, machen und bestellen, waß dem dorfe, dem gerichte und dem lande und syne(n) undersaße(n) dar ynne n£tze sie, also, daß den selben undersaßen, z£forderst dem armen als dem rychen, dem fromden als dem underseßen und vor allen dyngen den herren, die des dorfes, des gerichtes und des landes herren synt, und ir ylichem m£ge recht underfaren, unde als die selben herren daß mugen baß bestellen und virrichen, so in und iren undersaßen nutzlicher, bequemlicher und erlicher ist.

Dar nach fragete er, ob die undersaßen die gebod nyt hilden und die gesetzte, die also gemachet weren als vor ist geschriben, und dar ane frevelten und umb daß die in penen und in frevels buße von rechte vilen, die daß vordbrechen, wem die frevel und pene gefallen und werden s,llen. Dar uff antworten sie und sprachen: Wer der herren, die dorf(er), lant und lude ha(n)t und der ir underseße ist, gebod, daß sie gemachet hant dem dorfe, lande und luden, dem unseligen als dem selgen, dem underseßen als dem fromden und dem armen als dem riechen z£ notze, vorbrichet, ubirget ob nyt irf...llet, der ist vorfallen in den frevel und in die penen, die dar uff wert gemachet und sal der frevel und die penen den herren des dorfes, gerichtes ob landes vorgolden werden und gefallen.

Dar nach fragete er: Were iß sache, daß<sup>2</sup> die selben scheffen, dyngl...de oder h...benner sich hetten<sup>3</sup> laßen scrieben und vorcriben in offen besegelte briefe und offen instrumente in sachen und artykeln, die den selben iren eygen obe die selben dorfes und gerichtes herren ane gent und yn z£ gehorent und daß die selben scheffen, amptlude, hubener oder dyngl...de den selben iren heren hetten auch in iren

1 Folgt mit einer gepunkteten Linie unterstrichen *ob der selbir*.

2 Folgt *daß*. So auch B.

3 B: folgt *sich*.

sachen urteil und recht gesprochen und daß die urteil und recht beschrieben weren myt willen, wißen und heißen der scheffen, dynglude und hubener in versiegelte briefe und offen inst(ru)mente, da die selben scheffen, hubener und dynglude inne stunden myt namen und daß dar nach die selben scheffen, dynglude und h...benner wyder die urteil anders deilten und urteilten, dan sie vor gedeilt hant und gesproche(n), waß der frevel und pene(n) sij und wie groß sie syn und wem sie s,,llen gefallen. Dar uff antworten sie und sprachen: Wo scheffen, dynglude und hubener an eynem gerichte urteil sprechent in eyner odir me sachen, wenig odir vil, da sie laßent bit irme heißen, willen und wißen offen instrumente odir besegelte briefe ubir machen, da sie selbir bit iren namen auch von ir heße(n), wißen und willen synt in geschriben, deilten sie z£m andern male da widder, daß were ser unrecht und ser ubel getan und solde(n) sie ir herren ob ir herre dar umb gar sere z...chtigen und pynegen. Und gyngte die sache ir eygen herren an, so weren sie in vil de großer frevele gefallen und ir yclicher de me z£ pynegende und zuchtigende umb den frevel.

Dar nach fragete er, in waß pene(n) der morder valle. Dar uff antworten sie: Dem morder deilt man daß rat myt synem rechten.

Dar nach fragete er, waß der dyp vorsch...ldet hette. Dar uff antworten sie: Dem dyebe deilt man den galgen.

Ite(m) waß man dem felschir deile. Dar uff antworten sie und sprache(n): Dem felscher deilt man den keßel, in dar inne zu siedten.

Do fragete er, waß man dem notzogir z£ deilte. Do antworten sie und sprachen: Den notzogir deilt man den pal, ym den dorch den buch z£ slahen.

Dar nach fragete er, waß der verreder vorschuldet hette. Dar uff antworten sie und sprechen: Den verreder sol man vierteilen<sup>1</sup>.

Dar nach fragete er, waß der nachsprecher ob hyndersprecher, der den luden ir ere benymmet, vorschuldet habe. Dar uff antworten sie und sprachen: Der nach odir hindersprecher, der den luden er ere benymmet, der sal keren dem clegir myt worten nach der scheffen sprache.

Dar nach fragete er, waß der vorbreche, der den andern da heyme s...chet, in z£ letzen odir z£ leidigen. Dar uff antworten sie und sprachen: Die heymes...che, die geschiet als gefragit ist, die sal<sup>2</sup> man den herren keren und beßern nach der scheffen sprache, des sie vor den scheffen werde(n) erwieset.

Dar nach fragete er, waß eyner verbreche, der den andern wont slehit. Dar uff antworten sie und sprachen, daß eyne wonde, die man wyken muß, die gyldet den herren zwo mark, die sal der geben, der sie machet.

Dar nach fragete er, waß der breche, der den andern ane gryffe ane gerichte. Dar uff antworten sie und sprachen: Wer den andern anegriefet ane gerichte, der ist den herren vorfalle(n) myt zwen marken.

Dar nach fraget er, waß der rauber vorschulde. Dar uff antworten sie und sprachen: Ubir den rauber sal man richten myt dem schwert odir wie daß gerichte myt des gerichtes amptman z£ rade wirt.

Dar nach fragete er, ob die scheffen, dyngl...de und hubener und z£ vorderst die scheffen, die eyn scheffenstul hant, ydsch...ldig sin, urteil z£ sprechen uff sache, die man wol weiß und wol bewieset myt besegelten briefen und myt offen instrumenten, die man wol kennet und bit namen, da sich die selben scheffen und dingl...de z£ der ziit, so die dyng geschahen, vor in an gerichte hant laßen bit willen und wißen in schrieben. Dar uff antworten sie und spachen: Alle scheffen und dynglude und hubenner sint sch...ldig, urteil zu sprechen uff alle sache, stucke und artykel, die vor in gehandelt werden und synt z£ forderst sch...ldig, urteil z£ sprechen und z£ deilen uff sache, die beschrieb(e)n sint und die bit iren wißen und willen beschrieben synt bit besegelte(n) briefen und offen instrumenten, die man wol weiß und wol kennet, und vor allen dyngen, da sie sich hant don inscriben bit iren wißen und willen; anders were daß gerichte n£weiß nyt[?] und z£ vorderst ginge die sach ir eygen herren an, so solden sie vil dest ee und balder dar uff sprechen, umb daß sie den de me und die hoher synt verbunden.

Dar nach fragete er, ob yd die selben herren, die da herren synt des dorfes und des gerichtes bilche und von rechte wol sicher syn an den dyngen und an den sachen, st£cken, geschichten und artikeln, do soliche besegelte brieffe und alsoliche offen instrumente, als vor irzalt und gedeilt ist, ubir gemacht und gescriben sint. Dar uff antworten sie abir und sprachen: Wo herren synt, die land, l...de, eygen dorfer und gerichte hant geschehent an den gerichtten odir an der gerichte eynem sache, geschichte, st£cke und artykel odir wert uweiß[?] ycht gehandelt an der gerichte ykeyme, daß die landes, stede ob dorffes herren an gehit odir voret odir in z£ gehoret, da besegelte briefe odir offen instrumente ubir werdent gescriben, da sich die scheffen ob die dyngl...de ob die h...bener der herren underseßen hant laßen bit wißen und willen yn scriben, da sollent die herren, sie syn geistlich odir werlt-

1 e nach dem i über der Zeile eingefügt.

2 sal am Zeilenende eingefügt.

lich, ewiclichen und allwege sichir ane syn und sicher blieben, sie und ir erben und nachkomenden und sal da nyman wyder dun und sal man des nyt anders.

Dar z£ sprachen die selben scoltheiße und scheffen von Eltevil egen(annte) also: Lieber her Rodeg(er), als wir uch hie underwieset han uff die vorgeschriebe(e)n artykell, also halden wyr eß an dem gerichte z£ Eltevil und syn des also underwieset von unsern mydescheffen da selbis und von unsern wiesen frunden.

Diese dyng synt geschehyn uff ziiit und in stad, als vorn an in diesem offen instrumete sted geschrieben. Da bie synt gewesen die erbern wiesen l...de, her Johan von Marpurg<sup>1</sup>, pastor der parrekirchen z£ Bruchenbrucke(n), her Clas Bender von Eltevil, vicar(ius) des m£nsters z£ Sancte Marien Magdalenen z£ Mentze, daß man nennent z£ den Wißen Frauwen, priester, und Karel Merkelyns son von W,,llenstad<sup>2</sup>, paffe uß Mentzer bischtump, die z£ gezogen dar z£ worden geheischen und gebenden.

Et<sup>3</sup> ego Volquinus de Wolfhayn, clericus Maguntin(ensis) dioc(esis) publicus imp(er)iali auc(torita)te no(ta)rius, quia inquisic(i)onib(us) (et) investigac(i)onib(us) responsionibusq(ue) (et) diffinic(i)onib(us) p(re)script(is) p(re)se)ns int(er)fui una cu(m) testib(us) p(re)no(m)i(n)at(is) ead(em)q(ue) cu(m) eisdem testib(us) sic(ut) p(re)scribit(ur) fieri, vidi (et) audiui ideo p(re)se)ns publicu(m) instru(men)tum ad instance(m) requisicio(n)em p(re)dic(t)i d(omi)ni Rudegeri de Genehofen can(oni)ci Mag(untini) q(uo) sup(ra) no(m)i(nat)a requirent(is) p(re)se)ns pub(li)cum instru(men)tum desup(er) c(on)fec(i) (et) manu p(ro)p(ri)a c(on)sc(ri)psi (et) ip(su)m in hanc pub(li)cam for(ma)m redeg(i) signoque meo solito (et) c(on)sueto sig(na)vi in fidem (et) evidens testi(m)o(n)ium om(ni)um (et) sing(u)lor(um) p(re)miss(or)um).

---

1 B: *Marckburg.*

2 B: *Wollerstatt.*

3 Absatz nach rechts eingerückt, links daneben das Notariatssignet.